

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 57 (1979)  
**Heft:** 1

**Artikel:** "Aktives Alter" : eine Betagten-Werkstätte in Zürich  
**Autor:** Klauser, Margret  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-721308>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# «Aktives Alter»

## Eine Betagten-Werkstätte in Zürich

**Früher kamen die Aelteren wegen des Geldes, heute wegen des Kontakts**

Im April 1961 gründete Frau Dr. Elisabeth Bollag mit Gleichgesinnten die jüdische Werkstätte «Aktives Alter», wo ältere Arbeitswillige einfache Arbeiten aus Industrie und Gewerbe zu einem bescheidenen Lohn verrichten konnten. Diese damals in ganz Europa einmalige Werkstätte wurde vorwiegend von jüdischen Emigranten besucht, die natürlich vielfach aus ganz anderen Berufen herkamen und vor allem die Geborgenheit in einer Gemeinschaft wünschten. Zwar wurde die zündende Idee überall gut aufgenommen, die finanzielle Rückendeckung und der Arbeitsbestand waren aber immer ungenügend. Die früheren Beschäftigten waren mit den Jahren zu alt geworden, und der Untergang der Werkstätte und der guten Idee schien aus finanziellen Gründen unvermeidlich.

Da wurde im August 1977 das «Aktive Al-

ter» als konfessionell neutrale Arbeitsstätte vom Verein «Werkstätte für Behinderte und ältere Arbeitsfähige Drahtzug» übernommen und an die Seefeldstrasse 35 verlegt, so dass die beiden Werkstätten nun nahe beieinander liegen und das «Aktive Alter» zentral und mit dem Tram bequem erreichbar ist.

### **Manchmal zu wenig Arbeitswillige**

In einem Gespräch erzählt der aktive Leiter, Herr F. J. Besmer, wie es ihm dank geschickten Verhandlungen gelungen ist, für beide Werkstätten genügend Aufträge hereinzubringen. «Oft hätte ich also Arbeit, aber dann fehlen mir wieder die Arbeitswilligen», meint er. «Doch soll das «Aktive Alter» keine Dépendance des Drahtzugs werden. Wir haben hier vor allem Verpackungsarbeiten, wie im Moment das Einpacken von weissen und farbigen Schul- und Jasskreiden, dann Kuvertieren oder Klebearbeiten. Natürlich können wir unsere älteren Arbeitnehmer nicht unter Druck setzen, wenn eine Arbeit termingerecht fertigwerden muss — dieses Problem wird hauptsächlich durch ein gut eingespieltes Mitarbeiterteam aufgefangen. Es ist uns klargeworden, dass wir Gruppen bilden müssen, in denen die einzelnen Aelteren **mit verschiedenen Gesundheitsgraden** zusammenarbeiten können. Geschulte Sozialarbeiterinnen befinden sich in unserem Team und können unseren Betagten in



*Eifrig und präzise wird hier gearbeitet.*

*Foto H. P. Klauser*



Zeiten von Krankheit oder Depression be-  
springen. Dank AHV und Ergänzungslei-  
stungen ist der Lohn nicht mehr das wich-  
tigste, sondern das Zusammensein in einer  
Gruppe, der Kontakt. Wir hoffen also, mit  
dem Wiederaufbau vom «Aktiven Alter» auf  
dem richtigen Weg zu sein — massgeblich  
hilft uns hier auch Pro Senectute Zürich. Es  
fehlen uns aber immer wieder freiwillige Hel-  
fer, die halbtagsweise bei uns mitmachen  
könnten und auch Gönner und Freunde,  
die Geld zufließen liessen.»

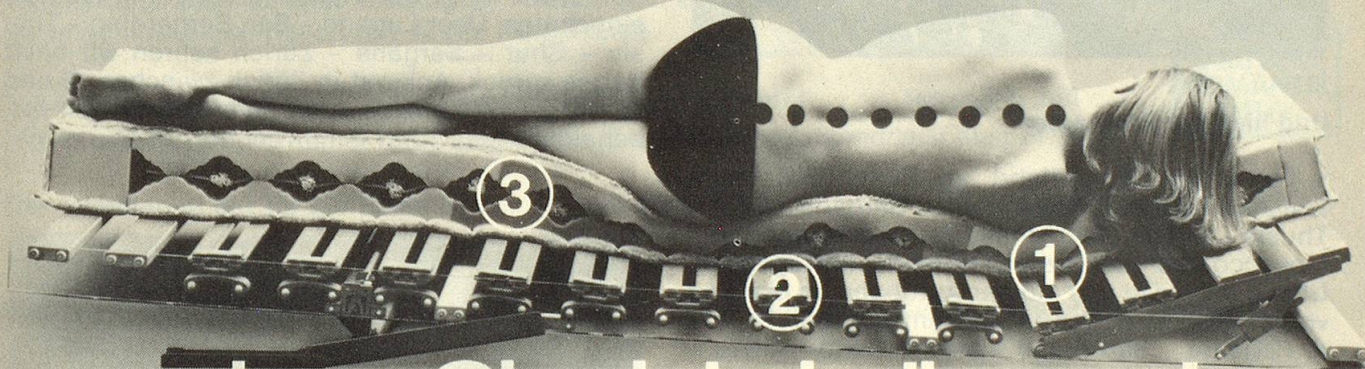
### Arbeitsstunden mit Teepause

Frl. C. Steudler, Gruppenleiterin des «Akti-  
ven Alters», berichtet vom Alltag in der  
Werkstätte: «Zurzeit arbeiten — allerdings  
unregelmässig — etwa dreissig Aeltere hier,  
fünfzehn vormittags und gleich viele nach-  
mittags. Die Arbeitszeit liegt zwischen 8.30  
und 11.30, und von 13.15 bis 16.15, unter-  
brochen je durch eine Tee- oder Kaffee-  
pause, die sehr geschätzt wird. Mit den Be-  
schäftigten nimmt die Anzahl der Leute zu,  
die hier zu Mittag essen wollen.

Da die Zahl stark schwankt — bald vier  
Leute, bald zwölf —, ist es recht schwierig,  
Vorbereitungen zu treffen oder gar einen  
Grosseinkauf zu tätigen, doch findet das täg-  
liche Menü für Fr. 3.50 grosse Anerken-  
nung. Wir haben auch begonnen, Fleisch zu  
kochen, was in der jüdischen Werkstätte aus  
religiösen Gründen nicht möglich war.  
Weihnachten haben wir zusammen bei einem  
Christbaum gefeiert — dies ist ja auch  
die Zeit, in der wir uns besonders um Nie-  
dergeschlagene und Verzweifelte kümmern  
müssen. Im Januar wurde dann wieder mit  
neuem Schwung gearbeitet. Unser Ziel ist  
eine Werkstätte, in der sich Vereinsamte für  
ein paar Stunden zu Hause fühlen können.»  
*Um diese nötige Werkstatt «Aktives Alter»  
beibehalten zu können, braucht sie Freunde  
und Mitglieder (Jahresbeitrag mindestens  
Fr. 10.—), sie braucht freiwillige Helfer und  
vor allem ältere Menschen, die noch in einer  
Gemeinschaft tätig sein wollen. Auskunft er-  
teilen gerne Frl. Steudler, Tel. 69 25 24,  
und Herr Besmer, Tel. 53 31 80.*

Margret Klauser

# Sicher sein....

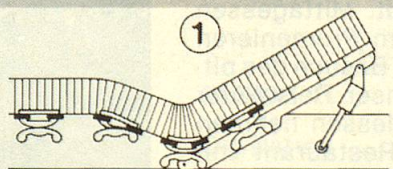


## dass Sie richtig liegen!

Lattoflex-Betten sind der Inbegriff für physio-  
logisch richtiges Liegen und optimalen Schlaf-  
komfort. Internationale Forschung und fundier-  
tes Wissen bilden die Grundlage für den hohen  
Entwicklungsstand des Lattoflex-Bettsystems,  
welches punkto Konstruktion und Wirkungs-  
weise mit keinem andern Bett vergleichbar ist!

### Die exklusive Lattoflex- Schulterabsenkung...

ermöglicht auch in Seitenlage ein korrektes  
Sich-einbetten der Schulterpartie, wobei sie sich  
jeder beliebigen Schräglage des Kopfteils syn-  
chron anpasst.



# lattoflex®

Sie verhindert, dass Brust und Halswirbelsäule  
einseitig verformt werden und wirkt damit ge-  
zielt jeder Verkrampfung des Rückens und  
schmerzhaften Schulterverspannungen ent-  
gegen.

Der spezielle Lattoflex-Kopfteil ist stufenlos  
einstellbar.



Informations-Gutschein  
Weitere interessante Details erfahren Sie aus  
der Lattoflex-Dokumentation, die Sie direkt und  
unverbindlich beim Hersteller anfordern können:  
Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen ZL 279  
Telefon 061-910311